

Portfolio-Arbeit

Was ist Portfolio-Arbeit?

Portfolio-Arbeit nimmt ernst, dass der Lernprozess in der Ausbildung individuell ist. Sie dient dazu, diesen durch produktive Reflexion von Lerninhalten und Lernsituationen zu interpretieren und zu fördern. Durch die Verschriftlichung gewinnen Sie Distanz und sind in der Lage, Ihre Lern- bzw. Unterrichtserfahrungen und Ihren Ausbildungsstand zu reflektieren. Selbst gewählte Ziele und Wege, diese zu erreichen, sollen Ihnen helfen, in Ihrer Ausbildung Fortschritte zu machen.

Die Arbeit am Portfolio läuft während der gesamten Ausbildungszeit. Es verbleibt in Ihrer Hand und letztlich entscheiden Sie, was Sie davon in die begleitenden Gespräche einbringen.

Besonderheit der Portfolio-Arbeit ist, dass das Modul bewusst für Gymnasialreferendar/-innen und Lehramtsanwärter/-innen der Sonderschulabteilung angeboten ist und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit einen Mehrwert beinhaltet.

Wozu kann Portfolio-Arbeit Ihnen nützen?

Die Teilnahme an diesem Modul kann Ihnen helfen,

- Ihre professionelle Entwicklung und Lerngeschichte in den Blick zu nehmen
- sich eigene Ziele zu setzen und zu überprüfen, wie weit diese erreicht werden
- Erfahrungen in der Praxis zu reflektieren
- die eigene Lehrerrolle zu finden und die Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln

Was wird von Ihnen erwartet?

Die Portfolio-Arbeit steht „auf drei Beinen“

- Sie erhalten während der Impulse zur schriftlichen Bearbeitung. Dabei wird immer wieder einmal unterschieden zwischen Impulsen für den sog. „geschlossenen Teil“ des Portfolios, der ganz bei Ihnen bleibt, und den „dialogischen Teil“, von dem Sie etwas in die Gespräche einbringen können.
- Sie treffen sich mit zwei weiteren Referendar/-innen 4mal vor Ort, um sich auf der Grundlage Ihrer Portfolioreflexionen auszutauschen (Triaden-Treffen).
- Einer der Coachs führt zwei Entwicklungsgespräche mit Ihnen. Auch hier sind die Portfolioreflexionen Grundlage. Ein weiteres Abschlussgespräch mit Blick auf die bevorstehende Berufstätigkeit ist fakultativ. Diese Gespräche finden bewusst im bewertungsfreien Raum statt – d.h. die Coachs werden Sie in keinem Prüfungsteil beurteilen!

Wir erwarten also die Bereitschaft,

- an der Auftaktveranstaltung am Freitag 21.2.2014, 14:30-18:00 Uhr teilzunehmen (4 US)
- immer wieder einmal angeleitet durch die Impulse schriftlich Aspekte der Ausbildung zu reflektieren (Zeitaufwand insgesamt ca. 10 US)
- an den 4 Triadentreffen, die Sie regional vor Ort organisieren, teilzunehmen: Termine: April/Mai 2014; Juni/Juli 2014; Okt./Nov. 2014; Mai/Juni 2015 (Zeitaufwand insgesamt ca. 12 US)
- zwei Entwicklungsgespräche mit einem Coach zu führen: Termine: Mai 2014, Okt. 2014 (Zeitaufwand ca. 2 US)

Unterrichtsstunden: 28

Termine: 21.2.2014, 14:30-18:00 Uhr und Folgetermine

Ort: Seminar, Raum B 110

Leitung

Georg Gnadnt (Gymnasial-Abteilung), Markus Stecher (Sonderschul-Abteilung)

Anfangsunterricht an der SfK und SfG

Bedeutung des Themas

Gerade die ersten Schuljahre eines Kindes sind wegweisend für die Zukunft: Hier werden oft Grundsteine zu Arbeitshaltung, Lernmotivation, Methodenkompetenz, Umgang mit Materialien, Verhalten in der Gruppe, verschiedene Arbeitstechniken, Aneignungsmöglichkeiten, ... gelegt.

Um den SuS einen strukturierten, ansprechenden und interessanten Unterricht voller Handlungsimpulse und Abwechslung zu bieten, benötigt es einiger Ideen und Methoden, die die SuS sowohl auf ihrem Kompetenz- als auch auf ihrem Altersniveau ansprechen und so deren Interesse am Lerngegenstand wecken und damit schulisches Lernen positiv beeinflussen.

Inhalte und Ziele

In dieser FPÜ geht es darum, einen Einblick zu erhalten, wie Kulturtechnikunterricht in den ersten Klassen der SfK oder SfG mit heterogener Schülerschaft aussehen kann. Themen wie Erstlesen und –schreiben werden ebenso behandelt wie Pränumerik, Preliteracy, Einführung in die Stationenarbeit oder Wahrnehmungsförderung von schwerer behinderten Kindern. Ebenso geht es um fortlaufende Diagnostikmöglichkeiten, Herstellen von alltagstauglichem Unterrichtsmaterial, Umgang mit Besonderheiten in der Aufmerksamkeit, Sprachförderung und Aufbau von Methodenkompetenz der Kinder. Sie werden ihre Kompetenzen in den verschiedensten Bereichen, die in heterogenen Anfangsklassen oft auftreten, erweitern und sich einen grundlegenden Überblick verschaffen können.

Ebenso werden Sie Zeit haben, vieles selbst auszuprobieren - und zu den meisten Themen gibt's einige interessante Literaturtipps.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 21.3.2014, 14-18 Uhr und 22.3.2014, 9-14 Uhr

Ort: Esther–Weber–Schule, Emmendingen-Wasser

Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

Mögliche Inhalte:

- Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik
- Spiele mit heterogenen Gruppen
- Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)
- Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld
- Erlebniswelt Wasser
- Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele
- Akrobatik und Zirkus
- Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen
- Alternative Nutzung von Turngeräten
- Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)
- Entspannung
- Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Bewegung in Alltagsräumen
- Bewegung im Unterricht
- Bewegungs- bzw. Motodiagnostik
- Bewegungsspiele für Jugendliche
- Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 21.3.2014, 14-18 Uhr und 22.3.2014, 9-14 Uhr

Ort: Esther-Weber-Schule, Emmendingen-Wasser

Bemerkungen: Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

Anfangsunterricht an der SfK und SfG

Bedeutung des Themas

Gerade die ersten Schuljahre eines Kindes sind wegweisend für die Zukunft: Hier werden oft Grundsteine zu Arbeitshaltung, Lernmotivation, Methodenkompetenz, Umgang mit Materialien, Verhalten in der Gruppe, verschiedene Arbeitstechniken, Aneignungsmöglichkeiten, ... gelegt.

Um den SuS einen strukturierten, ansprechenden und interessanten Unterricht voller Handlungsimpulse und Abwechslung zu bieten, benötigt es einiger Ideen und Methoden, die die SuS sowohl auf ihrem Kompetenz- als auch auf ihrem Altersniveau ansprechen und so deren Interesse am Lerngegenstand wecken und damit schulisches Lernen positiv beeinflussen.

Inhalte und Ziele

In dieser FPÜ geht es darum, einen Einblick zu erhalten, wie Kulturtechnikunterricht in den ersten Klassen der SfK oder SfG mit heterogener Schülerschaft aussehen kann. Themen wie Erstlesen und –schreiben werden ebenso behandelt wie Pränumerik, Preliteracy, Einführung in die Stationenarbeit oder Wahrnehmungsförderung von schwerer behinderten Kindern. Ebenso geht es um fortlaufende Diagnostikmöglichkeiten, Herstellen von alltagstauglichem Unterrichtsmaterial, Umgang mit Besonderheiten in der Aufmerksamkeit, Sprachförderung und Aufbau von Methodenkompetenz der Kinder. Sie werden ihre Kompetenzen in den verschiedensten Bereichen, die in heterogenen Anfangsklassen oft auftreten, erweitern und sich einen grundlegenden Überblick verschaffen können.

Ebenso werden Sie Zeit haben, vieles selbst auszuprobieren - und zu den meisten Themen gibt's einige interessante Literaturtipps.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- erkennen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 28.3.2014, 14-18 Uhr und 29.3.2014, 9-14 Uhr

Ort: Esther–Weber–Schule, Emmendingen-Wasser

Der PC als Hilfsmittel bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien

Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
 - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
 - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
 - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten:

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 28.3.2014, 14-18 Uhr und 29.3.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum A-UG 3

Fachdidaktik Religion - Grundlagen Missio/Vocatio

Bedeutung des Themas

Im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule leistet der Religionsunterricht einen eigenständigen Beitrag. Er versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern, indem er ihre Lebensfragen und Lebenssituationen aufgreift und sie vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens deutet. In biblischen Texten, kirchlichen Festtagen, Gebeten, Liedern und anderen geeigneten Zugängen erschließt der Religionsunterricht menschliche Grunderfahrungen. Über den eigentlichen Unterricht hinaus wirkt er in Festen, Feiern und Gottesdiensten mit, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum mitzugestalten. Im Studium und im Vorbereitungsdienst erwerben die Religionslehrerinnen und -lehrer die grundlegenden theologischen, religionspädagogischen und fachdidaktischen Kompetenzen, um o.g. Lern- und Bildungsprozesse zu initiieren, durchzuführen und zu reflektieren. Einen Beitrag hierzu leistet das Angebot „Fachdidaktik Religion - Grundlagen Missio/Vocatio“.

Inhalte und Ziele

- Eigene Vorstellungen äußern, zu der Frage: „Was ist guter Religionsunterricht?“ Grundlinien des Religionsunterrichts in den Bildungsplänen
- Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht mit sonderpädagogischen Bezügen an Beispielen wie: Spiel, Lied, Tanz, Bilderleben, Stille/Gebet, Spiritualität ...
- Inhaltliche und methodische Zugänge zu zentralen kirchlichen Festen im Jahreskreis anhand der „Jahreskette“
- Sonderpädagogische Förderung als integrativer Bestandteil des Religionsunterrichts
- Mehrdimensionale Bibelarbeit an Beispielen aus dem Neuen und Alten Testament

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit zu erschließen und zu verknüpfen
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- wissen um die pädagogische Bedeutung eigener Haltungen

Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 28.03.2014, 14.00-17.15 Uhr und 29.03.2014, 09.00-16.15 Uhr

Ort: Seminar, Raum B106

Bemerkungen

Um von der katholischen bzw. der evangelischen Kirche die Beauftragung zur Erteilung von Religionsunterricht (katholisch Missio Canonica / evangelisch: Vocatio) zu erhalten, bedarf es bestimmter persönlicher und fachlicher Voraussetzungen. In einer Informationsveranstaltung zuvor wird dazu genauer Auskunft gegeben und auch weitere Fragen werden gerne beantwortet.

Gelebter Glaube ist ein wichtiger Bestandteil des Religionsunterrichts. Wir wollen deshalb bei diesem Seminarangebot auch spirituelle Impulse geben. Es wäre schön, wenn sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf einlassen könnten.

Wie das Vögelchen zu seiner Stimme und der Groove in den Rhythmus kommt – Musik an der Sonderschule

Bedeutung des Themas

Die eigene Stimme zu kennen ist nicht nur im übertragenen Sinne bedeutsam für Menschen. Musikalische Bildung dient zunächst sich selbst, kann aber auch soziale Aspekte, kreatives Denken, emotionales Lernen etc. positiv unterstützen. Unser ganzes Leben ist von Rhythmen durchzogen. Selbst Rhythmen zu spüren und ausdrücken zu können vermittelt beispielsweise Sicherheit und Orientierung und ist weit über die Musik hinaus bedeutsam. Zudem kann Musik auch die Schüler erreichen, die sich sprachlich oder durch ihren Körper nur begrenzt ausdrücken können. Insbesondere unter dem Aspekt der sinnvollen Freizeitgestaltung, zahlreiche Schüler werden nach der Schule keiner festen Arbeit nachgehen, kommt der Ausbildung von musikalischen Fähigkeiten und Interessen eine zunehmende Bedeutung zu.

Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung

- soll erlebt und reflektiert werden, wie Rhythmus groovend vermittelt werden kann.
- werden wir zahlreiche leicht zu spielende Perkussioninstrumente wie Boomwhackers, Trommeln und Drumsticks einsetzen und dazu methodische Einsatzmöglichkeiten kennen lernen und so gemeinsam erleben, was Groove bedeutet.
- werden wir viele kürzere, leicht im Unterricht einzusetzende Lieder singen und begleiten.
- sollen die TeilnehmerInnen Methoden kennen lernen, wie sie im Unterricht beim Entwickeln der Singstimme helfen können. Hierbei spielt das Treffen der Tonhöhe eine wesentliche Rolle.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzupassen.
- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen

Unterrichtsstunden: 14

Termin: 28.3.2014, 14:15-18:45 Uhr und 29.3.2014, 9-16 Uhr

Ort: Esther-Weber-Schule in Emmendingen-Wasser

Bemerkungen:

Bitte mitbringen: Freude an der Musik und am Singen

Auf den Lehrer kommt es an! - Die Marte Meo Methode für Schulen - Entwicklungsfördernde Kommunikationsstile im Unterricht -

Bedeutung des Themas

Seit Erscheinen der Hattie-Studie ist die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für erfolgreiche Unterrichtsstunden wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Die Marte Meo (aus eigener Kraft) Methode nimmt den Lehrer in den Fokus und unterstützt ressourcenorientiert, unter Verwendung von Video-Aufnahmen, dessen Fähigkeit, durch gelingende Interaktion mit seinen Schülerinnen und Schülern bestmöglich zu arbeiten.

Inhalte und Ziele

- Kennenlernen der Marte-Meo-Methode für Schulen.
- Wissen darüber vermitteln, wie eine gelungene Lehrer-Schüler-Interaktion erreicht werden kann, sowohl in Einzel- wie auch in Gruppensituationen.
- Deutlich machen, wie Ihr Lehrerverhalten Freude am Lernen wirkungsvoll unterstützen kann.
- Zeigen, welchen Einfluss „positives Leiten“ auf den Unterrichtserfolg hat und wie Sie dies verstärkt einsetzen können.
- Vermitteln, wie Sie die Marte-Meo-Methode im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern einsetzen können

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich Unterrichten

- setzen Sprache bewusste ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse kriteriengeleitet und leiten daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln ab.

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

- wissen um pädagogische Bedeutung eigener Haltungen und Handlungsmaxime, sie vermögen diese zu reflektieren und in Bezug zu Erziehungszielen zu setzen sowie eigene normative Positionierungen zu begründen.
- können Befindlichkeiten bei Kindern und Jugendlichen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.

Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Modelle aus der Kommunikationspsychologie sowie der Gesprächsführung und Beratung und setzen diese situationsangemessen ein.
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf.
- kennen Verfahren zur Analyse, Reflexion und Dokumentation von Beratungsgesprächen und wenden diese an.

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die handlungsleitende Bedeutung der Entwicklung einer Lehrerpersönlichkeit und eines Lehrerselbstkonzepts.
- verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 4.4.2014, 14-18 und 5.4.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 106

Bemerkungen: In einem ersten Modul werden die Grundlagen der Marte Meo Methode für Schulen vermittelt. Bei Interesse kann in einem weiteren Modul (12 Stunden) die Analyse eigener Unterrichtsbeispiele anhand von Video-Aufnahmen erfolgen (10.10. und 11.10.2014).

Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an

Bedeutung des Themas

Wesentliches Bildungsziel in der Grundschulzeit ist der Erwerb der Kulturtechniken Lesen und Schreiben. Doch es gelingt nicht jedem Kind ausreichende Kenntnisse darin zu erwerben.

„Unterricht“, so Klicpera, ist als einer der drei großen Ursachenbereiche für Lese- und Rechtschreibstörungen zu sehen.

Durch einen Systematischen Schriftspracherwerb von Anfang an wird eine Unterrichtsoptimierung angestrebt, die es Kindern, v.a. auch Risikokindern ermöglichen soll, die Schriftsprache entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse erfolgreich zu erwerben.

Inhalte und Ziele

In 2 Seminarveranstaltungen sollen:

- theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs (Schwerpunkt: Metasprachliche Fähigkeiten) kurz wiederholt und gesichert werden
- (sonder)- pädagogische Testverfahren vorgestellt und erfahren werden
- die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen
- mit denen Kinder vor und unmittelbar nach der Einschulung mit Förderbedarf im frühen Schriftspracherwerb erkannt werden können
- die in einem inklusiven Setting eingesetzt werden können
- das Konzept „Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an“ vorgestellt werden
- die didaktische Umsetzung des Konzeptes in Klasse 1 und 2 erfahren werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterricht

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen das fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Konzept Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an und können dieses adressatengerecht umsetzen
- legitimieren ihren Deutschunterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit im Anfangsbereich Deutsch zu erschließen und zu verknüpfen

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über das Wissen von Lernvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen in diesem Bereich bei Kindern mit sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen
- wenden diagnostische Verfahren, die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen, personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 4.4.2014, 14-18 Uhr und 5.4.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B110

Präsenz in Prüfung und Unterricht

Bedeutung des Themas

Die Stoffaufarbeitung und –beherrschung ist das eine, das **wie** ich diese Lerninhalte dann präsentiere und überbringe eine andere.

Oftmals entscheidet aber genau dieses wesentlich über den Grad meines Erfolges bei den Zuhörenden und Empfangenden meiner Leistung - und kann deren Bewertung signifikant beeinflussen. Irgendein Erfolg mag immer erzielt sein, doch das Ausmaß hängt stark ab von der körperlichen Präsenz in der gegebenen Situation – egal ob in einer Prüfungs- oder Ernstfall-Situation.

Inhalte und Ziele

Der Fokus dieser fachpraktischen Übung liegt darin, meine ganz persönliche Ausdrucksweise und deren Wirkung in einem geschützten Rahmen zunächst einmal wahr-zunehmen, mithilfe der Gruppe konstruktiv zu reflektieren und anhand aufbauender Übungen zu optimieren.

Haltung, Gestik, Mimik, Tonfall und Umgang mit Raum sind unserer Aufmerksamkeit gewiss, um mehr individuellen Ausdruck wie ‚Standing‘ zu gewinnen – und mit der Stimme (gegebenenfalls) auch die Stimmung zu heben.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache, Stimme und Körpersprache bewusst ein und setzen situationsadäquat alternative Kommunikationsformen ein
- analysieren und reflektieren Unterrichts- wie Prüfungssituationen kriteriengeleitet und und leiten daraus Schlüsse für das eigene pädagogische Handeln ab

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen Ihres eigenen Lehrerselbstkonzepts

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 4.4.2014, 14-18 Uhr und 5.4.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 111

Bemerkungen

Wer sich selbst im Hier und Jetzt bewußt wahrnehmen kann, vermag die Gegenwart zielführender zu steuern

Erlebnispädagogik 1: Mit SchülerInnen in der Kletterhalle Qualifikation Kletterschein Toprope (DAV)

Bedeutung des Themas

Ein besonderes Element der Erlebnispädagogik ist das Klettern mit SchülerInnen. Hierbei werden in besonderem Maße koordinatorische Fähigkeiten verbessert und Selbstbild sowie Selbstwert gestärkt. Durch das gemeinsame Sichern und sich auf den Partner verlassen müssen kommen Gruppenprozesse in Gang, die sich gerade bei schwierigen Klassen sehr positiv bemerkbar machen. Die Aufsichtsperson braucht bei Lerngängen in die Kletterhalle Kenntnisse in der Sicherungstechnik. Mit dem Kletterschein Toprope kann sie diese nachweisen.

Inhalte und Ziele

In einem Qualifikationskurs in einer Kletterhalle sollen

- die grundlegende Bedienung der Sicherungsgeräte erlernt werden
- grundlegende Klettertechniken erlernt werden
- mehrere Toprope-Routen geklettert werden
- grundlegende Kommandos erlernt werden
- ein Falltest erfolgreich ausgeführt werden
- der Kletterschein Toprope (DAV) erworben werden
- das sichere Klettern mit Schülern eingeübt werden
- Übungen und Medien zur Vorbereitung des Kletterns im Unterricht kennengelernt werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 02.05. und 03.05.2014

Ort: Kletterhalle Raum Freiburg

Bemerkungen

Es sind weder Vorkenntnisse noch eigene Ausrüstung notwendig. Bitte ziehen Sie bequeme sportliche Kleidung an und bringen Turnschuhe mit hellen Sohlen mit.

Der Kurs beinhaltet sowohl den "Kletterschein Toprope" nach DAV_Standard als auch den Akademielehrgang "Klettern mit SchülerInnen"

Die Kosten betragen für Leihmaterial, Eintritte und den Kletterschein pro Person ca. 30 Euro.

Theaterwerkstatt

Bedeutung des Themas

Theaterpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern bietet vielfältige Lern- und Erlebensräume. Die Stärkung des Selbstvertrauens und der Körperwahrnehmung, sowie die Sprachförderung sind wichtige Kompetenzbereiche die mittels spielerischer Übungen gefördert werden können. Auch die Gruppe oder Klasse als Gemeinschaft profitiert von regelmäßiger Theaterarbeit: Indem sie immer wieder von neuem aufeinander hören, miteinander agieren, Ideen verfolgen und, nicht zu vergessen, gemeinsam Spaß am Spiel haben!

Inhalte und Ziele

Das Seminar bietet praktische Anregungen für die Arbeit mit einer Theater AG bzw. die theaterpädagogische Arbeit innerhalb einer Klasse im Rahmen eines Projektes. Wir werden zahlreiche theaterpädagogische Spiele und Übungen ausprobieren, die auch als Bewegungsimpulse im Unterricht eingesetzt werden können. Außerdem werden wir uns mit Möglichkeiten der szenischen Umsetzung beschäftigen und Ansatzpunkte für die Gestaltung einer Aufführung erarbeiten.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare:

Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter

- erleben theaterpädagogische Spiele und Übungen und reflektieren deren Anwendbarkeit für den eigenen Unterricht
- lernen Eckpunkte der Planung einer Theateraufführung kennen
- lernen, die Ideen der Schülerinnen und Schüler in der theaterpädagogischen Arbeit umzusetzen

Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen:

Die Anwärterinnen und Anwärter

- lernen Übungen und Spiele kennen, die hilfreich sind um eine positive Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen

Unterrichtsstunden: 10

Termin: 2.5.2014, 14:00-17:30 Uhr und 3.5.2014, 10:00-14:00 Uhr

Ort: Seminar, Raum B-UG 8

Bemerkungen: Besonders geeignet für folgende Fachrichtungen:

Pädagogik der Lernförderung, Pädagogik der Erziehungshilfe, Sprachbehindertenpädagogik

Berufliche Bildung

Übergang von der Schule ins berufliche Leben

Bedeutung des Themas

Entscheidungen, die Jugendliche bezüglich ihres zukünftigen Arbeitslebens treffen, müssen einfühlsam und beratend begleitet werden, da sie eine sehr lange Lebensphase prägen.

Die Jugendlichen müssen ihren weiteren Lebensweg planen und ihren Platz in der Gesellschaft definieren. Diese Schwellensituation erfordert somit eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch mit den eigenen Grenzen und der gesellschaftlich definierten Realität des Arbeitslebens.

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit einem besonderen Förderbedarf und zeigt Anschlussmöglichkeiten auf. Zudem wird die Rolle der Schule und der Lehrpersonen im Hinblick auf diesen Prozess beleuchtet.

In den Veranstaltungen bearbeiten wir folgende Themen:

- Informationen zum Übergangssystem von der Schule in die berufliche Bildung respektive Tätigkeit in Baden-Württemberg und den Kooperationspartnern
- Besuch ausgewählter Anschlussmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit Begriffen, Definitionen und deren Bedeutung für die Arbeit in den Abschlussklassen
- Auseinandersetzung mit Veränderung des Unterrichtsprofils und der eigenen Rolle
- Umsetzungsbeispiele für Übergangsbegleitung
- Methodenkenntnis/ Einsatz im Unterricht

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich Kooperieren und beraten

- kennen Arbeitsfelder, Zuständigkeiten und Ansprechpartner von Ämtern
- haben Kenntnisse zu Aufgabenfeldern und Unterstützungssystemen hinsichtlich der Vorbereitung auf Beruf und Leben
- verfügen über Netzwerkkennntnisse im vor- und nachschulischen Bereich
- kennen Modelle aus der Kommunikations- und Beratungstheorie
- erkennen Anlässe für Beratung und erkennen Grenzen der Beratung

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln

- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein

Kompetenzbereich Diagnostizieren

- haben bei der Planung und Organisation von Angeboten vorhandene Ressourcen in Schule, Familie und Umfeld im Blick.

Unterrichtsstunden: 24

Termine: 9.5. (8.00 h) & 16.5. (15.00h) & 23.5. (15.00h) & 27.6. (8.00h) & 4.7. (8.00h) & 11.7. (15.00h)

Ort: Berufsschulzentrum, Bissierstraße 17, 79114 FR sowie Seminar, Raum B 102

Bemerkungen: Treffpunkt der ersten Sitzung im Berufsschulzentrum vor dem Raum 048 (Eingangsbereich). Das BSZ liegt in Bahnhofsnähe.

Klassenführung braucht Persönlichkeit – Schlüsselkompetenzen einer überzeugenden Lehrkraft

Bedeutung des Themas

Die Zulassung zum selbstständigen Unterricht steht an – und in naher Zukunft, eine Klasse ‚selbst und ständig‘ sowie in Vollverantwortung zu leiten. Dieses Seminar gibt den Teilnehmenden Raum und Zeit, sich sowohl über den ganz eigenen, individuell geprägten Auftritt als auch über das Rollen- und Aufgabenspektrum einer Lehrkraft bewusst zu werden, zu reflektieren, zu überprüfen, auszuformen und zu gestalten.

Klassenführung verlangt Überblick, erfordert Standvermögen und braucht Persönlichkeit.

Inhalte und Ziele

Vielzählige Fach- **und** Führungsaufgaben sind sinnvoll abzustimmen, auszuloten und zu schienen: Ziel(um)setzung, Ergebnissicherung, Verteilung von Lernaufgaben, Prozesssteuerung, Kontaktaufbau wie -pflege, Gesprächsmoderation, Kooperation und Zusammenarbeit im Team mit Therapeuten/innen, Fachlehrer/innen, Eltern, sonderpäd-agogischen Diensten ... u.v.m
Persönliche Schlüsselkompetenzen dazu werden in geschützter Gruppen- und Teamarbeit sowie in individuellem Coaching reflektiert, eingeübt und entwickelt. Methoden der Erlebnispädagogik sowie die TZI als Leitungshaltung und Führungsinstrument dienen als Lernanker.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Unterricht mit SchülerInnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf reflektieren
- analysieren und reflektieren von Unterrichtssituationen. Ableiten von Schlüssen für das eigene pädagogische Handeln als Lehrkraft mit Blick auf Führung und Leitung einer Klasse

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen der Entwicklung Ihrer eigenen Lehrerpersönlichkeit

Unterrichtsstunden : 12

Termine: 9.5.2014, 14-18 Uhr und 10.5.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 104

Kreatives, multikulturelles Musizieren

*Der Kurs ist für KlassenlehrerInnen und MusiklehrerInnen und für jeden der Spaß am Musizieren hat.
Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch sehr willkommen.*

Bedeutung des Themas

Wie wählt man die richtige Musik für die verschiedenen Klassen?

Wie kann man die Kinder altersgemäß mit Musik herausfordern?

Wie können die Schüler motiviert und Spaß am Musizieren haben?

Wie können Kinder mit Behinderung mit verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten umgehen und spielen?

Inhalte und Ziele

In diesem praktischen Kurs

- singen wir Lieder aus aller Welt
- spielen auf den verschiedensten Orffinstrumenten, Rhythmusinstrumenten und neu entwickelten Instrumenten (auch ohne musikalische Vorkenntnisse)
- ausgewählte Lieder für die verschiedenen Altersstufen und Klassen
- Bodypercussion und einfache Rhythmusstücke die Spaß machen
- einfache Lieder bereichern mit Rhythmus und den verschiedensten Klanginstrumenten

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

- Vertrauen gewinnen beim Singen und rhythmischem Üben mit den Schülern
- methodische/didaktische Wege finden beim Erlernen von Liedern
- kreative Ideen entwickeln beim Musizieren auch mit wenig Fähigkeiten

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 09.5.2014, 15:30-18:30 Uhr und 10.5.2014, 9:00-15:30 Uhr

Ort: Integrative Waldorfschule Emmendingen -Landhaus Musikraum,
Parkweg 24, 79312 Emmendingen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Mensch-Tier- Beziehung in ihrer allgemeinbildenden Bedeutung

Bedeutung des Themas

Schule hat die Aufgabe den Schülerinnen und Schülern „Wissen über Lebewesen zu vermitteln und sie zur Wertschätzung der Natur anzuleiten“. Im Biologieunterricht soll den Schülerinnen und Schülern „die unmittelbare Begegnung mit Lebewesen und der Natur“ ermöglicht werden. Sie sollen „die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt“ verstehen und „für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisiert“ werden.¹ Die Thematik „Nutztiere“ ist für Schülerinnen und Schüler aller Schularten geeignet um Zugänge zu den in den Bildungsplänen aufgeführten Kompetenzen zu finden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Nutztiere am außerschulischen Lernort „Bauernhof“ ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen handlungsorientierten Zugang und durch emotionale Bedeutsamkeit der Lernerfahrungen nachhaltigen Kompetenzzuwachs.

Gabriele Plappert (Leiterin des Kunzenhofs) zum Lernort Kunzenhof und zum Angebot des Moduls:
(klicken, um dem link auf S. 57 zu folgen)

Inhalte und Ziele

Kennenlernen des außerschulischen Lernorts Kunzenhof
Praktische Begegnung mit dem Tier als Nutztier Essen (Hühner-, Milchziegenhaltung) – Kleidung (Wolle, vom Schaf zum Faden) – Energie (Esel als Lasten – und Zugtiere)
Erfahrung der soziale Dimension in der direkten Begegnung mit den Tieren selbst

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Lernpotentiale und –motivationen des Schülerinnen und Schüler wahrnehmen sowie Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit erschließen und sind in der Lage, die so gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse aufeinander zu beziehen.

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Schule und Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf reflektieren.

Unterrichtsstunden: 5

Termin: Freitag, 16.05.2014 14.00 – 18.00 Uhr auf dem Kunzenhof

Ort: Kunzenhof, Littenweilerstraße 25 a, 79117 Freiburg

Bemerkungen:

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Eine weitere Besonderheit ist das Kennenlernen des außerschulischen Lernortes „Kunzenhof“ in Freiburg.

¹ (vgl. Bildungsplan des Allgemein bildenden Gymnasiums, 2004)

Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

Mögliche Inhalte:

- Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik
- Spiele mit heterogenen Gruppen
- Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)
- Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld
- Erlebniswelt Wasser
- Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele
- Akrobatik und Zirkus
- Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen
- Alternative Nutzung von Turngeräten
- Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)
- Entspannung
- Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Bewegung in Alltagsräumen
- Bewegung im Unterricht
- Bewegungs- bzw. Motodiagnostik
- Bewegungsspiele für Jugendliche
- Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 16.5.2014, 14-18 Uhr und 17.5.2014, 9-14 Uhr

Ort: Esther-Weber-Schule, Emmendingen-Wasser

Bemerkungen: Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

Frühförderung sowie frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderungen

Bedeutung des Themas

Für die Entwicklung eines Kindes sind die ersten Lebensjahre von großer Bedeutung. Bei Kindern mit einem erschwerten Lebensstart oder mit Entwicklungsauffälligkeiten sind die Chancen auf mehr Aktivität und Teilhabe größer, wenn rechtzeitig und gezielt medizinisch-therapeutische Maßnahmen sowie pädagogisch psychologische Unterstützungsangebote genutzt werden. Eine ganzheitliche, familien- und umfeldorientierte sowie interdisziplinäre Arbeitsweise ist dabei grundlegend für die Arbeit mit Kindern und deren Bezugspersonen. Der Besuch des Schulkindergartens stellt in diesem Zusammenhang eine Form der Einlösung eines sonderpädagogischen Bildungsangebotes dar.

Inhalte und Ziele

In mehreren Veranstaltungen

- soll eine institutionelle und rechtliche Einordnung des Bereiches "frühkindliche Bildung" vorgenommen werden
- soll die Situation von Familien mit entwicklungsverzögerten Kindern beleuchtet sowie Formen der Zusammenarbeit kennengelernt und reflektiert werden
- sollen diagnostische Verfahren für die entsprechende Zielgruppe kennengelernt und erprobt sowie Maßnahmen ressourcenorientiert abgeleitet werden
- soll die Arbeit in interdisziplinären Teams beleuchtet sowie die Rolle des Sonderpädagogen eingeordnet werden
- sollen Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen erkannt und erweitert werden
- sollen die Arbeitsfelder eines Sonderpädagogen in einem Schulkindergarten vor Ort sowie einer Frühförderstellen kennenlernen und reflektieren

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- Nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht wahr.
- verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes und können Möglichkeiten sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpäd. Maßnahmen einschätzen

Kompetenzbereich Kooperieren und beraten

- kooperieren mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf
- initiieren, gestalten, dokumentieren und evaluieren Kooperationsprozesse

Kompetenzbereich Diagnostizieren

- verfügen über Wissen der Entwicklung im (Klein)kindesalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpäd. Förderbedarf.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammen mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten und sind in der Lage, Gelingensfaktoren hinsichtlich Erziehungspartnerschaft zu erkennen

Unterrichtsstunden: 20

Termine: Fr 16.05.2014 14:30 - 17:30 Uhr, Seminar Raum B 101
 Fr 23.05.2014 8:30-16:00 Uhr, Schulkindergarten Weil am Rhein
 Fr 11.07.2014 14:30 - 17:30 Uhr, Seminar Raum B 101
 Sa 12.07.2014 10:00 - 13:00 Uhr, Seminar Raum B 101

Bildung für nachhaltige Entwicklung - Lernen im Wald

Bedeutung des Themas

Die Schule soll Erfahrungsfelder und Handlungsfelder mit und in unterschiedlichen Ökosystemen schaffen. Durch selbstgewonnenen Erkenntnisse soll ein Verantwortungsbewusstsein und Respekt in Bezug auf die Natur angebahnt werden. Die Schüler sollen lernen, die Abhängigkeiten von Menschen, Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen zu erkennen. Die Schüler erfahren, dass sie die Natur, in der sie leben, sowohl verändern und gestalten, aber auch gefährden können.

Die Thematik Wald spielt in allen Schularten eine wichtige Rolle. Was liegt näher, als den Wald vor Ort kennenzulernen und dort handelnd Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Kenntnisse über das Ökosystem Wald und den Umgang mit Holz zu erweitern?!

Die in diesem Modul angebotenen Inhalte können Sie auch mit Schülern erleben!

Inhalte und Ziele

- **Das WaldHaus:** Kennenlernen des außerschulischen Lernorts
- **Waldrallye:** Im Rahmen einer Rallye lernen Sie die Biodiversität der Waldlebewesen kennen. Im Mittelpunkt stehen sinnliche Wahrnehmung und Bewegung. Sie entdecken vielfältige Spuren der Waldtiere, erkennen Pflanzen am Geruch, ertasten Gegenstände des Waldes etc.
- **Faszination Holz:** Es werden ausgewählte Bäume der Lebensgemeinschaft Wald bestimmt. Sie ermitteln Daten zu Höhe und Alter eines Baumes und können den Aufbau und die Funktion des Baumstammes beschreiben. Holzgewebe kann mikroskopiert und die Entstehung der Jahresringe erklärt werden.
- **Grünholzwerkstatt:** Holzwerkzeuge selbst gemacht! Unter Verwendung von Zieh und Schnitzmesser entstehen auf dem Schneidesel aus frisch gefälltem Hartholz Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs. Dabei erfahren wir viel über das Quellen und Schwinden, die Statik, den Faserverlauf und die Verformungsmöglichkeiten von Holz. Die sinnliche Erfahrung Grünholz zu bearbeiten in Verbindung mit dem Tatbestand etwas Nützliches herzustellen ist eine Alternative zu unserer gewöhnlichen Erfahrungswelt.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Unterrichten

- Kennen didaktische, fachdidaktische Modelle und Theorien zum Thema BNE und lernen die Umsetzungsmöglichkeiten anhand eines ausgewählten Bildungsbereichs für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- Kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden

Schule mitgestalten

- Kennen eines außerschulischen Lernortes und reflektieren (exemplarisch) des Nutzens zur Gestaltung des Schullebens

Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- Sind sich Ihrer Vorbildrolle im Unterricht bewusst und reflektieren Ihren eigenen Standpunkt zum Thema „nachhaltige Entwicklung“

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 16.05.2014, 14.00 – 17.00 Uhr und Samstag 17.05.2014, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: WaldHaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6, 79100 Freiburg

Bemerkungen

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Hierbei können auch Fragestellungen des „Gemeinsamen Unterrichts“ Platz finden.

Eine weitere Besonderheit ist das Kennenlernen eines außerschulischen Lernortes, des Wald Hauses in Freiburg, wo wir selber handlungsorientierte Zugänge zum Thema Wald und Holz sammeln können.

Inklusion – mehr Gemeinschaft von Schülern mit Behinderung auch an Gymnasien

Bedeutung des Themas

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet unsere Zivilgesellschaft mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Das Gymnasium ist eine schulische Institution, die, wie alle gesellschaftlichen Institutionen, zu prüfen hat, wie Teilhabemöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung erweitert werden können.

Inhalte und Ziele

In gemeinsamen Seminarveranstaltungen von Referendaren der Gymnasialabteilung und Lehramtsanwärtern der Sonderschulabteilung

- sollen an Schulen mit einer inklusiven Praxis durch Hospitation eigene Erfahrungen gesammelt und reflektiert werden;
- es soll ein Austausch über Perspektiven von mehr Gemeinschaft zwischen Schülern mit und ohne Behinderung auch im Unterricht an Gymnasien initiiert werden.
- Ziel ist es weiterhin Einblicke in die verschiedenen Ausbildungs- und Bildungssysteme von Gymnasium und Sonderschule zu ermöglichen,
- die Intentionen der UN-Behindertenrechtskonvention zu reflektieren und in diesem Zusammenhang über den aktuellen Sachstand inklusiver Bildung in Baden-Württemberg zu informieren.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über Wissen zu Organisationsformen und Arbeitsweisen anderer Schularten (Gymnasien und Sonderschulen)
- wissen um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sog. Behinderung an allgemeinen Schulen.

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht wahr.

Unterrichtsstunden: 10

Termine: Dienstag, 20.05.2014 von 14.00 bis 17.30 Uhr

Donnerstag, 26.06.2014 von 14.00 bis 17.30 Uhr

Ort: Seminar, Raum B UG 4 und B UG 5

Bemerkungen:

In der Zeit zwischen den beiden Veranstaltungen ist eine gemeinsame Hospitation an einer Schule mit inklusiver Praxis Pflicht. Vorgesehen sind individuelle Terminvereinbarungen in Kleinstgruppen.

Der PC als Hilfsmittel bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien

Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
 - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
 - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
 - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten:

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 16.5.2014, 14-18 Uhr und 17.5.2014, 9-14 Uhr (Terminänderung)

Ort: Seminar, Raum A-UG 3

Musikunterricht fachfremd und inklusiv

Bedeutung des Themas

Musik hat bei Schülerinnen und Schülern aller Schulformen oft einen hohen Stellenwert und eignet sich auch deshalb gut für einen inklusiven Unterricht. Die Einbettung von Musik in verschiedene Unterrichtsfächer zeigt vielfältige Lernerfolge.

Inhalte und Ziele

Sie haben Spaß an Musik, können aber kein Instrument spielen? Sie möchten gerne Musik unterrichten (Klasse 1-10), haben SuS mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und/oder Förderschwerpunkten und wissen nicht genau was/wie Sie das machen sollen? Dann könnte Sie dieses Modul interessieren.

An zwei Tagen möchte ich mit Ihnen

- die Themen „Band ohne Noten“ (BON), „Der große Trommelwirbel“ (TW) und „Band ohne Lehrer“ (BOL) erarbeiten
- ein von Ihnen gewähltes Thema (BON, TW, BOL) vertiefen
- anhand von Instrumenten einzelne Stücke erlernen und spielen
- schülernahe Hilfestellungen zum Spielen an Instrumenten erarbeiten und anbieten
- feststellen, dass Musik mit unterschiedlichen Voraussetzungen immer gelingt
- die Inhalte gemeinsam reflektieren

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.

Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten Gruppenprozesse in unterschiedlichen sozialen Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen

Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- Nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes.

Unterrichtsstunden: 12

Termin: 16.5.2014, 14-18 Uhr und 17.5.2014, 10-16 Uhr (Terminänderung)

Ort: Seminar, Raum B UG 5

Präsenz in Prüfung und Unterricht

Bedeutung des Themas

Die Stoffaufarbeitung und –beherrschung ist das eine, das **wie** ich diese Lerninhalte dann präsentiere und überbringe eine andere.

Oftmals entscheidet aber genau dieses wesentlich über den Grad meines Erfolges bei den Zuhörenden und Empfangenden meiner Leistung - und kann deren Bewertung signifikant beeinflussen. Irgendein Erfolg mag immer erzielt sein, doch das Ausmaß hängt stark ab von der körperlichen Präsenz in der gegebenen Situation – egal ob in einer Prüfungs- oder Ernstfall-Situation.

Inhalte und Ziele

Der Fokus dieser fachpraktischen Übung liegt darin, meine ganz persönliche Ausdrucksweise und deren Wirkung in einem geschützten Rahmen zunächst einmal wahr-zunehmen, mithilfe der Gruppe konstruktiv zu reflektieren und anhand aufbauender Übungen zu optimieren.

Haltung, Gestik, Mimik, Tonfall und Umgang mit Raum sind unserer Aufmerksamkeit gewiss, um mehr individuellen Ausdruck wie ‚Standing‘ zu gewinnen – und mit der Stimme (gegebenenfalls) auch die Stimmung zu heben.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache, Stimme und Körpersprache bewusst ein und setzen situationsadäquat alternative Kommunikationsformen ein
- analysieren und reflektieren Unterrichts- wie Prüfungssituationen kriteriengeleitet und und leiten daraus Schlüsse für das eigene pädagogische Handeln ab

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen Ihres eigenen Lehrerselbstkonzepts

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 23.5.2014, 14-18 Uhr und 24.5.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B UG 1

Bemerkungen

Wer sich selbst im Hier und Jetzt bewußt wahrnehmen kann, vermag die Gegenwart zielführender zu steuern

Anwenderschulung Profil AC – Die Kompetenzanalyse

Bedeutung des Themas

Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein Baustein des ILEB Prozesses, der die Grundlage unserer Arbeit in inklusiven Bildungsangeboten und allgemein sonderpädagogischen Bildungsangeboten darstellt.

Inhalte und Ziele

Die Kompetenzanalyse Profil AC wird mit der aktuellen Aufgaben- und Organisationsstruktur vorgestellt. Es wird aufgezeigt, wie berufsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit den Bildungsgängen Förderschule und Hauptschule durch Profil AC im schulischen Alltag festgestellt werden können.

- Darstellung des Modells Profil AC an Schulen (Menschenbild, Schwerpunkte, Begrifflichkeiten)
- Beleuchtung der Beobachtungssituationen (Kompetenzen, Merkmale, Aufgaben), systematische Beobachtungssituationen (nach dem Prinzip beobachten, beschreiben, bewerten, deuten)
- Kennenlernen der Instrumente der Kompetenzanalyse
- Individuelle Förderplanung / Individuelle Bildungsangebote im Anschluss an Profil AC
- Exemplarische Planung einer Profil AC-Einheit an der Schule, Hinweise zur Durchführung
- Demonstration der Software und EDV

Ziel ist es die Kompetenzanalyse Profil AC als ein Instrument der Leistungsfeststellung kennen zu lernen und als Baustein der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung einzuordnen.

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erhalten nach Teilnahme an dem Seminarangebot ein **Zertifikat** und sind somit offiziell berechtigt, die Kompetenzanalyse mit Schülern durchzuführen.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

- Sie wenden das Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an und planen und organisieren mit den an den jeweiligen Bildungs- und Erziehungsprozessen Beteiligten ziel- und ressourcenorientiert sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote
- Sie dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie –ergebnisse kontinuierlich und adressatenbezogen.

Kooperieren und beraten

- Sie versetzen sich in Situationen, in denen Sie mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit kooperieren. Gemeint sind hierbei im Speziellen die schulischen Entwicklungsgespräche.

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 23.5.2014, 14-18 Uhr und 24.05.2014, 9-18 Uhr

Ort: Seminar, A-UG 12

Umgang mit Konflikten und Störungen im Unterricht

Bedeutung des Themas

Verschiedene Möglichkeiten der Förderung und Stabilisierung des Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen sowie der Prävention von Unterrichtsstörungen sind im Alltag eines Sonderschullehrers permanent gefragt.

Das Seminar setzt an bei Überlegungen, wie man diesen wesentlichen Anforderungen im Unterrichtsalltag gerecht werden und mit welchen Methoden das soziale Verhalten gefördert und die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler geschärft werden können.

Inhalte und Ziele

- Prävention von Konflikten
- Möglichkeiten der Intervention
- Umgang mit aggressiven Jugendlichen (verschiedene Aggressionstypen)
- Anwenden von Elementen der Mediation im Alltag
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Übungen zum sozialen Lernen
- Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Konzepte zur Analyse, konstruktiven Bearbeitung und Reflexion von Konflikten
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- wissen um die Bedeutung eigener Handlungen, können die zugrundeliegenden Normen erläutern und vertreten

Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- Fremdbild zu reflektieren
- verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 23.5.2014, 14-18 Uhr und 24.05.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum A-UG 10

Kooperationsmodul: Inklusion und gemeinsamer Unterricht

Bedeutung des Themas

Inklusion ist Aufgabe von Lehrkräften an allgemeinen Schulen, an Sonderschulen und in allen Formen des gemeinsamen Unterrichts. **Anwärterinnen und Anwärter der Seminare GWHS Rottweil und SoS Freiburg** beleuchten in diesem Modul kooperativ, praxisnah und eigenaktiv die gemeinsamen Arbeitsfelder von Lehrer/innen und Sonderschullehrer/innen.

Inhalte und Ziele

Inklusion und gemeinsamer Unterricht
Aufgaben der allgemeinen Schule und des Sonderpädagogischen Dienstes
Allgemeinpädagogische und Sonderpädagogische Diagnostik
Rollenklärung in kooperativen und inklusiven Arbeitsfeldern
Gemeinsame Hospitation und Reflexion in Kooperation-, Inklusions- oder Außenklassen

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Das Thema des Moduls liegt quer zu allen Kompetenzbereichen der Sonderschulseminare und der GWHS-Seminare.

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 04.06., 25.06., 23.07., jeweils 13.30 - 17.15 Uhr, plus eine selbstorganisierte Hospitation an Schulen

Ort: GWHS-Seminar Rottweil, Kameralamtsgasse 8, 78628 Rottweil

Bemerkungen:

Dieses Angebot richtet sich an SLA **aller Fachrichtungen**, deren Ausbildungsschule im Einzugsgebiet des GWHS-Seminars Rottweil liegt.

Seminarveranstaltung Autismus

Organisation:

- Dipl. Päd. Katja-Shereen Neidhardt, Sonderschullehrerin, Lehrbeauftragte am Sonderschulseminar, Päd. Mitarbeiterin am Staatlichen Schulamt Freiburg

Referentinnen:

- Frau Dipl. Psych. Bettina Brehm, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Kindes und Jugendalter – Universitätsklinikum Freiburg
- Frau Heike Albrecht-Brügel, Sonderschulkonrektorin und Autismusbeauftragte am Staatlichen Schulamt Freiburg
- Frau Alexandra Faller, Autismusbeauftragte am Staatlichen Schulamt Freiburg

Programm:

14.00 Uhr - 16.00 Uhr: Frau Dipl. Psych. B. Brehm

1. Überblick über Symptomatik und Diagnostik von frühkindlichem Autismus
2. Filmsequenzen zu ausgewählten Erscheinungsformen
3. Einblicke in die Therapie von Autismus: Elternberatung, Medikation, Therapeutische Interventionen beim Kind

16.00 Uhr - 16.30 Pause

16.30 - 18.00 Uhr: Frau H. Albrecht-Brügel, Frau A. Faller

4. Autismus und Schule
 - Rahmenbedingungen
 - Schulbegleitung
 - Nachteilsausgleich
5. Besonderheiten der kognitiven Verarbeitung
6. Kurzvorstellung Grundlagen des TEACCH-Ansatzes

Unterrichtsstunden: 5

Termin: 04.06.2014, 14:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Seminar, Raum B-UG 5

BNE-Modul: " Die Gartenkooperative Freiburg - wie 290 Mitglieder den Anbau ihrer Nahrungsmittel selbst organisieren"

Besonderheit des Moduls

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Eine weitere Besonderheit ist das Kennen lernen der Hofstelle der GartenCoop in Tunsel bei Freiburg und einem Gemüseverteilerpunkt der der Nähe des Hauptbahnhofs.

Zur GartenCoop Freiburg:

Die GartenCoop Freiburg ist eine SoLaWi*-Kooperative. Sie besteht aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Verein mit 290 Mitgliedern, die den Gemüseanbau solidarisch finanzieren, tatkräftig anpacken und sich die Ernte teilen. Die GartenCoop Freiburg ist eine Initiative von GärtnerInnen, LandwirtInnen, KlimaaktivistInnen und Aktiven anderer sozialer Bewegungen verschiedenen Alters. Sie wurde 2009 gegründet. Die Vision: Weg vom marktwirtschaftlichen Ertragsdruck und hin zu einer regionalen, solidarischen und saisonalen Landwirtschaft . Fünf Mal pro Jahr sollte jedes Mitglied auf dem Feld mithelfen. *Solidarische Landwirtschaft

Mehr dazu: Bericht unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/node/2097> und Film der GartenCoop Freiburg „Die Strategie der krummen Gurke“ unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/film>

Bedeutung des Themas im Schulalltag

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Und damit kann jeder sofort beginnen. Die GartenCoop Freiburg ist hierfür ein regionales Projekt mit Modellcharakter, das einerseits den Schülerinnen und Schüler zeigen kann, was eigenes Engagement als eine Art „Bewegung von unten“ bewirken und andererseits auch Lehrkräften Anregungen für eigenes Handeln geben kann.

Ziel der Veranstaltung:

- Ein einzigartiges Projekt in Freiburg kennen lernen, bei dem zentrale Ziele der BNE umgesetzt sind, das Mut für eigene Veränderungen machen kann.
- Durch eigenes Tun kann erlebbar werden, wo und wie Nahrungsmittel angebaut, geerntet werden und wie sie dann auf den Teller kommen.
- Beim Rundgang und bei der Vorstellung der GartenCoop auf der Hofstelle in Tunsel können Themen wie „verschiedene Formen der Landwirtschaft“, „Regionalisierung und Saisionalisierung der Nahrungsmittelerzeugung“, „Welternährung“, „bürgerschaftliches Engagement“, „solidarische Landwirtschaft“, „Landwirtschaft und CO2-Produktion“, „Biodiversität“, „samenfestes Saatgut“,... bewegt werden...
- ... und beim anschließenden gemeinsamen „Gärtnern“ innerlich verarbeitet werden.
- Durch den abschließenden Besuch eines Gemüseverteilerpunkts in der Nähe des Hauptbahnhofs kann nachvollziehbar werden, wie das Gemüse vom Hof zum Verbraucher kommt.

Unterrichtsstunden: 6

Termin: 26.6.2014, 14-19 Uhr

Ort: Hofstelle Tunsel (Treffpunkt mit RVF-Fahrkarte Preisstufe 2 am Hauptbahnhof)

Autismus-Spektrum-Störung und Schule

Bedeutung des Themas

Auftrag und Aufgabe aller Schularten ist es Beschulungsmöglichkeiten zu entwickeln, die dem Förderbedarf von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen entsprechen (VV, 08.03.1999).

Diese Forderung und die Häufigkeit von Autismus-Spektrum-Störungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit als Lehrkraft im Berufsleben mindestens einmal ein Kind mit Autismus zu unterrichten.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit unterschiedlicher Ausprägung. Menschen mit Autismus nehmen ihre Umwelt anders wahr als die meisten anderen Menschen. Auffälligkeiten in der Kommunikation, dem (Sozial-) Verhalten und der Motorik können einen als Lehrperson vor neue Herausforderungen stellen.

Das Seminar soll dazu dienen, SchülerInnen mit Autismus besser zu verstehen und sie so besser begleiten, unterstützen und fördern zu können.

Inhalte und Ziele

- Erscheinungsformen von Autismus
- Geschichte des Autismus
- Auswirkungen auf verschiedenen Lebensbereiche und Teilhabe
- Diagnose
- Förderansätze
- Umgang im Unterricht
- Außerschulische Hilfen
- Praxisbeispiele
- Fallstudien

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich Unterrichten

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von
- Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

- wissen um Formen unterschiedlicher Lebensbewältigung sowie Bedingungsgrößen gesellschaftlicher Teilhabe und können diese im Hinblick auf ihr eigenes pädagogisches Handeln reflektieren.
- gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammen mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten und sind in der Lage, Gelingensfaktoren hinsichtlich Erziehungspartnerschaft zu erkennen.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.

Kompetenzbereich Kooperieren und beraten

- kennen sonderpädagogische Unterstützungssysteme und die Kooperationsnetzwerke der Schule.
- kooperieren mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit.

Unterrichtsstunden: 10

Termine: 27.6.2014, 14-17 Uhr und 28.6.2014, 9-13:30 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 106

Erlebnispädagogik 2 Mit SchülerInnen im Hochseilgarten

Bedeutung des Themas

Ein besonderes Element der Erlebnispädagogik ist das Klettern mit SchülerInnen. Hierbei werden in besonderem Maße koordinatorische Fähigkeiten verbessert und Selbstbild sowie Selbstwert gestärkt. Der Hochseilgarten eignet sich für nahezu alle SchülerInnen ohne körperliche Beeinträchtigung ab dem Grundschulalter. Für die sichere Durchführung ist die Lehrkraft verantwortlich. Sie sollte sich mit den Sicherungsgeräten vertraut machen und selbst Erfahrungen auf den Parcours sammeln.

Inhalte und Ziele

Im Selbstversuch im Waldklettergarten Kenzingen sollen

- die grundlegende Bedienung der Sicherungsgeräte erlernt und eingeübt werden
- besondere Sicherheitsaspekte für Klassen von Sonderschulen erarbeitet werden
- eigene Erfahrungen mit den Schwierigkeitsgraden der einzelnen Parcours gemacht werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

Unterrichtsstunden: 6

Termin: 27.06.2014, 14-19 Uhr

Ort: Waldklettergarten Kenzingen

Musikunterricht fachfremd und inklusiv

Bedeutung des Themas

Musik hat bei Schülerinnen und Schülern aller Schulformen oft einen hohen Stellenwert und eignet sich auch deshalb gut für einen inklusiven Unterricht. Die Einbettung von Musik in verschiedene Unterrichtsfächer zeigt vielfältige Lernerfolge.

Inhalte und Ziele

Sie haben Spaß an Musik, können aber kein Instrument spielen? Sie möchten gerne Musik unterrichten (Klasse 1-10), haben SuS mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und/oder Förderschwerpunkten und wissen nicht genau was/wie Sie das machen sollen? Dann könnte Sie dieses Modul interessieren.

An zwei Tagen möchte ich mit Ihnen

- die Themen „Band ohne Noten“ (BON), „Der große Trommelwirbel“ (TW) und „Band ohne Lehrer“ (BOL) erarbeiten
- ein von Ihnen gewähltes Thema (BON, TW, BOL) vertiefen
- anhand von Instrumenten einzelne Stücke erlernen und spielen
- schülernahe Hilfestellungen zum Spielen an Instrumenten erarbeiten und anbieten
- feststellen, dass Musik mit unterschiedlichen Voraussetzungen immer gelingt
- die Inhalte gemeinsam reflektieren

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.

Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten Gruppenprozesse in unterschiedlichen sozialen Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen

Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- Nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes.

Unterrichtsstunden: 12

Termin: 27.6.2014, 14-18 Uhr und 28.6.2014, 10-16 Uhr

Ort: Seminar, Raum B UG 5

Erlebnispädagogik 3 Kanutouren mit SchülerInnen

Bedeutung des Themas

Kanutouren mit SchülerInnen bieten neben der intensiven Beschäftigung mit dem Element Wasser auch Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der koordinativen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenzen.

Die Lehrkraft sollte über eigene Erfahrungen verfügen, um Kanutouren für seine SchülerInnen passend planen zu können.

Inhalte und Ziele

In einer Kanutour sollen

- die grundlegende Bedienung von Kanu und Zubehör erlernt und eingeübt werden
- eine interessante Kanutour in der Region kennengelernt werden
- die Umsetzung auf die Besonderheiten von Klassen von Sonderschulen erarbeitet werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

Unterrichtsstunden: 8

Termin: 28.06.2014, 10-16 Uhr

Ort: Riegel

Bemerkungen

Es sind weder Vorkenntnisse noch eigene Ausrüstung notwendig. Bitte ziehen Sie bequeme sportliche Kleidung an. Das Modul findet auf dem und wahrscheinlich auch im Wasser statt. Rechnen Sie bitte damit, dass Sie ins Wasser fallen könnten.

BNE-Modul: " Die Gartenkooperative Freiburg - wie 290 Mitglieder den Anbau ihrer Nahrungsmittel selbst organisieren"

Besonderheit des Moduls

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Eine weitere Besonderheit ist das Kennen lernen der Hofstelle der GartenCoop in Tunsel bei Freiburg und einem Gemüseverteilerpunkt der der Nähe des Hauptbahnhofs.

Zur GartenCoop Freiburg:

Die GartenCoop Freiburg ist eine SoLaWi*-Kooperative. Sie besteht aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Verein mit 290 Mitgliedern, die den Gemüseanbau solidarisch finanzieren, tatkräftig anpacken und sich die Ernte teilen. Die GartenCoop Freiburg ist eine Initiative von GärtnerInnen, LandwirtInnen, KlimaaktivistInnen und Aktiven anderer sozialer Bewegungen verschiedenen Alters. Sie wurde 2009 gegründet. Die Vision: Weg vom marktwirtschaftlichen Ertragsdruck und hin zu einer regionalen, solidarischen und saisonalen Landwirtschaft . Fünf Mal pro Jahr sollte jedes Mitglied auf dem Feld mithelfen. *Solidarische Landwirtschaft

Mehr dazu: Bericht unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/node/2097> und Film der GartenCoop Freiburg „Die Strategie der krummen Gurke“ unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/film>

Bedeutung des Themas im Schulalltag

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Und damit kann jeder sofort beginnen. Die GartenCoop Freiburg ist hierfür ein regionales Projekt mit Modellcharakter, das einerseits den Schülerinnen und Schüler zeigen kann, was eigenes Engagement als eine Art „Bewegung von unten“ bewirken und andererseits auch Lehrkräften Anregungen für eigenes Handeln geben kann.

Ziel der Veranstaltung:

- Ein einzigartiges Projekt in Freiburg kennen lernen, bei dem zentrale Ziele der BNE umgesetzt sind, das Mut für eigene Veränderungen machen kann.
- Durch eigenes Tun kann erlebbar werden, wo und wie Nahrungsmittel angebaut, geerntet werden und wie sie dann auf den Teller kommen.
- Beim Rundgang und bei der Vorstellung der GartenCoop auf der Hofstelle in Tunsel können Themen wie „verschiedene Formen der Landwirtschaft“, „Regionalisierung und Saisionalisierung der Nahrungsmittelerzeugung“, „Welternährung“, „bürgerschaftliches Engagement“, „solidarische Landwirtschaft“, „Landwirtschaft und CO2-Produktion“, „Biodiversität“, „samenfestes Saatgut“,... bewegt werden...
- ... und beim anschließenden gemeinsamen „Gärtnern“ innerlich verarbeitet werden.
- Durch den abschließenden Besuch eines Gemüseverteilerpunkts in der Nähe des Hauptbahnhofs kann nachvollziehbar werden, wie das Gemüse vom Hof zum Verbraucher kommt.

Unterrichtsstunden: 6

Termin: 3.7.2014, 14-19 Uhr

Ort: Hofstelle Tunsel (Treffpunkt mit RVF-Fahrkarte Preisstufe 2 am Hauptbahnhof)

Der PC als Hilfsmittel bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien

Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
 - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
 - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
 - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten:

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 4.7.2014, 14-18 Uhr und 5.7.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum A-UG 3

Systemische Beratung und Systemisches Arbeiten in der Schule

Bedeutung des Themas

Eine wichtige Aufgabe des Sonderschullehrers/ der Sonderschullehrerin ist das Führen von Beratungsgesprächen in unterschiedlichsten Kontexten, mit unterschiedlichsten Gesprächspartnern. Um diese Gespräch professionell führen zu können, braucht es die Auseinandersetzung mit der eigenen Beraterpersönlichkeit. Hierbei sowie im komplexen Alltag von Schule und Unterricht ist eine systemische Sichtweise hilfreich und eröffnet neue Möglichkeiten.

Inhalte und Ziele

Systemische Pädagogik bietet neue Perspektiven auf die Prozesse zwischen Schülern, Eltern und Lehrern.

PädagogInnen, die systemisches Denken einsetzen, können

- ihren pädagogischen Alltag mit systemischen Methoden neu gestalten
- schwierige Situationen und Konflikte systemisch betrachten und weit reichende, kreative Lösungsmöglichkeiten finden
- ihre Einstellungen überprüfen und verändern.

Im Seminarmodul werden mit den vielfältigen Arbeitsformen Perspektivwechsel angebahnt und Lust auf Veränderung wecken.

Methoden der Systemischen Beratung werden thematisiert und eingeübt.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Modelle aus der Kommunikationspsychologie sowie der Gesprächsführung und Beratung und setzen diese situationsangemessen ein,
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf,

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- wissen um die pädagogische Bedeutung eigener Haltungen und Handlungsmaxime, sie vermögen diese zu reflektieren und in Bezug zu Erziehungszielen zu setzen sowie eigene normative Positionierungen zu begründen,

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 4.7.2014, 14-20 Uhr und 5.7.2014, 9-16 Uhr

Ort: Grundschule Stegen

Geocaching: Mediengestützte Orientierung

Bedeutung des Themas

Die Fähigkeit sich räumlich zu orientieren, ist wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens. Der Einsatz von GPS-Geräten erhöht die Bereitschaft, sich eigenständig im Gelände zu bewegen und ermöglicht neben Naturerfahrung auch Freude am Erwerb raumbezogener Inhalte. So lassen sich neben naturkundlichen Themen beispielsweise auch historische, mathematische oder kulturelle Inhalte in GPS-Tracks einbauen.

Inhalte und Ziele

In zwei Veranstaltungen werden

- die Funktionsweise von GPS-Geräten kennengelernt
- das Auskundschaften eines Geocaching-Tracks durchgeführt
- ein eigener Track mit mehreren Stationen erstellt
- die erstellten Tracks gemeinsam erprobt und kritisch hinterfragt
- Ideen für Einsatzmöglichkeiten in der Schule entwickelt.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.
- kennen fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein.

Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes

Unterrichtsstunden: 12

Termin: 11.07. und 12.07. 2014

Ort: Seminar, Raum B 104

Bemerkungen

GPS Geräte werden vom Seminar gestellt und vom Kreismedienzentrum geliehen, eigene Geräte sind willkommen. Es handelt sich um eine „Wind- und Wetterveranstaltung“, bei Regen bitte an zweckmäßige Kleidung denken.

Kooperatives Lernen

Bedeutung des Themas

Das Kooperative Lernen trägt entscheidend dazu bei, dass sich Schülerinnen und Schüler als selbstwirksam erleben. Sie werden in ihren Stärken gestärkt und können durch die strukturierte Arbeit in der Gruppe ein Gefühl der Synergie erfahren. Dabei ist, im Hinblick auf Individuelle Lern und Entwicklungsbegleitung, besonders zu erwähnen, dass nicht jedes Gruppenmitglied das gleiche Thema behandeln muss. Gerade die Unterschiedlichkeit der Individualziele (Heterogenität) ist gewinnbringend. Entscheidend ist hier die Zusammenführung der einzelnen Aufgaben die auf das Erfahren positiver Interdependenz zielt.

Inhalte und Ziele

Die Teilnehmenden...

- erfahren, wie mit Kooperativem Lernen der Unterricht effektiver und nachhaltiger gestaltet werden kann,
- lernen an Hand von Praxisbeispielen und Forschungsergebnissen zu einzelnen Themenfeldern, wie das selbstständige Lernen wirksam gefördert und die Motivation der Lernenden erhöht werden kann,
- lernen vielfältige Methoden des Kooperativen Lernens im Praxistest kennen und können so ihr Methodenrepertoire erweitern,
- eignen sich das Wissen und Können an, wie das Kooperative Lernen in der Klasse und in Schulen eingeführt werden kann
- reflektieren die einzelnen Inhalte und Erfahrungen und tauschen sich darüber aus.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

Unterrichtsstunden: 16

Termin: 11.07.2014, 14-20 Uhr und Folgetermine (vereinbaren wir gemeinsam)

Ort: Seminar, Raum B 106

Erlebnispädagogik 4 Teamevents mit SchülerInnen

Bedeutung des Themas

Team-Events können je nach Wetterlage flexibel durchgeführt werden. Sie dienen vor allem der Gruppenbildung und Kommunikation. Hierbei bieten Gruppenaufgaben, Interaktionsspiele und Übungen wichtige Impulse zur persönlichen Entwicklung.

Inhalte und Ziele

Im Selbstversuch sollen

- ein Team-Event als Gruppe erfolgreich durchgeführt werden
- verschiedene Aspekte des Trainings reflektiert und analysiert werden
- Interaktionsspiele und Übungen kennengelernt werden
- Gruppenprozesse erlebt und reflektiert werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

Unterrichtsstunden: 6

Termin: 18.07.2014

Ort: Freiburg (Treffpunkt: Innenhof des Seminars)

Bemerkungen

Es sind weder Vorkenntnisse noch eigene Ausrüstung notwendig. Bitte ziehen Sie bequeme sportliche Kleidung an. Je nach Wetter findet das Modul am und evtl. auch im Wasser statt. Rechnen Sie bitte damit, dass Sie ins Wasser fallen könnten und bringen Sie genügend trockene Kleidung, Handtücher etc. mit.

Klassenführung braucht Persönlichkeit – Schlüsselkompetenzen einer überzeugenden Lehrkraft

Bedeutung des Themas

Die Zulassung zum selbstständigen Unterricht steht an – und in naher Zukunft, eine Klasse ‚selbst und ständig‘ sowie in Vollverantwortung zu leiten. Dieses Seminar gibt den Teilnehmenden Raum und Zeit, sich sowohl über den ganz eigenen, individuell geprägten Auftritt als auch über das Rollen- und Aufgabenspektrum einer Lehrkraft bewusst zu werden, zu reflektieren, zu überprüfen, auszuformen und zu gestalten.

Klassenführung verlangt Überblick, erfordert Standvermögen und braucht Persönlichkeit.

Inhalte und Ziele

Vielzählige Fach- **und** Führungsaufgaben sind sinnvoll abzustimmen, auszuloten und zu schienen: Ziel(um)setzung, Ergebnissicherung, Verteilung von Lernaufgaben, Prozesssteuerung, Kontaktaufbau wie -pflege, Gesprächsmoderation, Kooperation und Zusammenarbeit im Team mit Therapeuten/innen, Fachlehrer/innen, Eltern, sonderpäd-agogischen Diensten ... u.v.m
Persönliche Schlüsselkompetenzen dazu werden in geschützter Gruppen- und Teamarbeit sowie in individuellem Coaching reflektiert, eingeübt und entwickelt. Methoden der Erlebnispädagogik sowie die TZI als Leitungshaltung und Führungsinstrument dienen als Lernanker.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Unterricht mit SchülerInnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf reflektieren
- analysieren und reflektieren von Unterrichtssituationen. Ableiten von Schlüssen für das eigene pädagogische Handeln als Lehrkraft mit Blick auf Führung und Leitung einer Klasse

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen der Entwicklung Ihrer eigenen Lehrerpersönlichkeit

Unterrichtsstunden : 12

Termine: 18.7.2014, 14-18 Uhr und 19.7.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 104

Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

Mögliche Inhalte:

- Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik
- Spiele mit heterogenen Gruppen
- Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)
- Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld
- Erlebniswelt Wasser
- Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele
- Akrobatik und Zirkus
- Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen
- Alternative Nutzung von Turngeräten
- Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)
- Entspannung
- Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Bewegung in Alltagsräumen
- Bewegung im Unterricht
- Bewegungs- bzw. Motodiagnostik
- Bewegungsspiele für Jugendliche
- Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 18.7.2014, 14-18 Uhr und 19.7.2014, 9-14 Uhr

Ort: Esther-Weber-Schule, Emmendingen-Wasser

Bemerkungen: Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

Erlebnispädagogik 5 Mit SchülerInnen am Klettersteig

Bedeutung des Themas

Ein besonderes Element der Erlebnispädagogik ist das Klettern mit SchülerInnen. Hierbei werden in besonderem Maße koordinatorische Fähigkeiten verbessert und Selbstbild sowie Selbstwert gestärkt. Der Klettersteig eignet sich für SchülerInnen ohne körperliche Beeinträchtigung in den oberen Jahrgängen. Für die sichere Durchführung ist die Lehrkraft verantwortlich. Sie sollte sich mit den Sicherungsgeräten vertraut machen und selbst Erfahrungen am Klettersteig sammeln.

Inhalte und Ziele

Im Selbstversuch am Klettersteig sollen

- die grundlegende Bedienung der Sicherungsgeräte erlernt und eingeübt werden
- Besondere Sicherheitsaspekte für Klassen von Sonderschulen erarbeitet werden
- eigene Erfahrungen mit dem Klettern am Fels gemacht werden
- Abseilen und Mitführen am Kletterseil eingeübt werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

Unterrichtsstunden: 8

Termin: 19.07.2014, 10-16 Uhr

Ort: Klettergarten Todtnau

Bemerkungen

Geringe Vorkenntnisse im Klettern sowie Schwindelfreiheit sind von Vorteil. Bitte ziehen Sie bequeme sportliche Kleidung und stabile, rutschfeste Schuhe an.

Die Kosten für Leihmaterial betragen pro Person ca. 15 Euro.

"Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag"

Modul 1: Somatische Erkrankungen

Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden.

Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“
(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

Unterrichtsstunden: 2

Termin: 25.09.2014, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

Bemerkungen

Inhalt von Modul 1 sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen (Rheuma, Diabetes, Mukoviszidose, MS, ...)

Dozentin: Waltraud Schmidt / N.N. (Konrektorin und Lehrkräfte der Klinikschule Freiburg)

Anfangsunterricht Mathematik: Wie entwickeln Kinder ein tragfähiges Zahl- und Operationsverständnis als Grundlage für nichtzählende Rechenstrategien – orientiert am Teile-Ganzes-Konzept nach Gerster

Bedeutung des Themas

Ohne den Bezugsrahmen eines mathematisch-didaktischen Konzeptes sind Auswahl oder Erstellung diagnostischer Aufgaben und deren Interpretation, sowie die daraus resultierende Planung und Durchführung von Unterricht und Fördermaßnahmen einer gewissen Beliebigkeit ausgesetzt. Die im Thema angesprochenen Inhalte und Ziele sind begründet im Teile-Ganzes-Konzept, das Gerster in seinen Forschungen weiterentwickelt und mit rechenschwachen Kindern erprobt hat. Die Grundprinzipien dieses mathematischen Konzeptes sind über den Anfangsunterricht hinaus von Bedeutung.

Inhalte und Ziele

- Wir beschäftigen uns mit den Kerngedanken des Teile-Ganzes-Konzeptes
- Wir wenden unsere Erkenntnisse für die Entwicklung eines tragfähigen Zahlverständnisses an. (Wie wird ein Würfelbild zur Zahl? - Von der Eierschachtel zum Zehnerrahmen - Zahlenraumerweiterung im Sinne des Teile-Ganzes-Konzeptes)
- Wir lernen das „Freiburger Screening (Mathematik) für Schulanfänger“ kennen.
- Wir diskutieren Konzepte zum Operationsverständnis und dessen Bedeutung im Lernprozess (Unterrichtsbeispiele)
- Wir erarbeiten, was es Kindern ermöglicht, nichtzählende Rechenstrategien zu entwickeln und zu automatisieren?

In allen Teilbereichen geht es nebst den konzeptuellen Zusammenhängen immer auch ganz praktisch um Methoden und Materialien. Ebenso wird es um Aufgabenformate gehen, die sich in besonderem Maße für Differenzierung und individuelles Lernen eignen.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich „Unterrichten“

- kennen grundlegende didaktische und fachdidaktische Konzepte
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden

Kompetenzbereich „Diagnostizieren“

- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindesalter
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen ... an
- setzen sonderpäd. Maßnahmen und Bildungsangebote ziel- und ressourcenorientiert um und reflektieren diese kriteriengeleitet.

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 26.09.; 10.10.; 17.10.; 24.10.2014, jeweils 14-17 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 104

Bemerkungen: Der Auszug aus dem Forschungsbericht (Gerster/ Schultz) sowie diverse selbst entwickelte Unterrichtsmaterialien können zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Das iPad als Hilfsmittel (UK) und als Unterrichtsmedium

Bedeutung des Themas

Die Fähigkeit selbständig zu kommunizieren ist ein wesentlicher Schritt zu Aktivität, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Selbstbestimmung. Das iPad kann hierzu im Rahmen der UK einen wichtigen Beitrag leisten. Darüber hinaus bietet es als Medium im Anfangs- und Grundschulunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten durch spezielle Apps und spricht oft auch SchülerInnen an, die über klassische Medien nicht erreicht werden können.

Inhalte und Ziele

In zwei Seminarveranstaltungen sollen

- die grundlegende Bedienung des iPads erlernt werden
- Einstellmöglichkeiten des iPads mit Bedienungshilfen und Schutzfunktionen kennengelernt werden
- die Eignung und Auswahl von Modell, Zubehör und Apps erarbeitet werden
- lizenzrechtliche Fragestellungen geklärt werden
- eine einfache und eine komplexe Talker-App kennengelernt und eingerichtet werden
- das iPad als Hilfsmittel für diagnostische Prozesse kennengelernt werden
- Möglichkeiten zur individuellen Anpassung an den Schüler erarbeitet werden
- eigene Unterrichtsmaterialien mit dem iPad erstellt werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Unterrichten

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Diagnostizieren

- Die Anwärterinnen und Anwärter wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 26.09.2014, 14-18 Uhr und 27.09.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum A-UG 3

Bemerkungen

iPads werden vom Seminar gestellt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

"Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag"

Modul 2: Psychische Erkrankungen in der Primarstufe

Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden.

Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

Unterrichtsstunden: 2

Termin: 02.10.2014, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

Bemerkungen

Inhalt von Modul 2 sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich psychische Erkrankungen in der Primarstufe

Dozentin: Bärbel Petry / Monika Ruppert / Melanie Willmann (Lehrkräfte der Klinikschule Freiburg)

Auf den Lehrer kommt es an! - Die Marte Meo Methode für Schulen - Entwicklungsfördernde Kommunikationsstile im Unterricht -

Bedeutung des Themas

Seit Erscheinen der Hattie-Studie ist die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für erfolgreiche Unterrichtsstunden wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Die Marte Meo (aus eigener Kraft) Methode nimmt den Lehrer in den Fokus und unterstützt ressourcenorientiert, unter Verwendung von Video-Aufnahmen, dessen Fähigkeit, durch gelingende Interaktion mit seinen Schülerinnen und Schülern bestmöglich zu arbeiten.

Inhalte und Ziele

- Kennenlernen der Marte-Meo-Methode für Schulen.
- Wissen darüber vermitteln, wie eine gelungene Lehrer-Schüler-Interaktion erreicht werden kann, sowohl in Einzel- wie auch in Gruppensituationen.
- Deutlich machen, wie Ihr Lehrerverhalten Freude am Lernen wirkungsvoll unterstützen kann.
- Zeigen, welchen Einfluss „positives Leiten“ auf den Unterrichtserfolg hat und wie Sie dies verstärkt einsetzen können.
- Vermitteln, wie Sie die Marte-Meo-Methode im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern einsetzen können

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Anwärterinnen und Anwärter

Kompetenzbereich Unterrichten

- setzen Sprache bewusste ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse kriteriengeleitet und leiten daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln ab.

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

- wissen um pädagogische Bedeutung eigener Haltungen und Handlungsmaxime, sie vermögen diese zu reflektieren und in Bezug zu Erziehungszielen zu setzen sowie eigene normative Positionierungen zu begründen.
- können Befindlichkeiten bei Kindern und Jugendlichen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken.

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.

Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Modelle aus der Kommunikationspsychologie sowie der Gesprächsführung und Beratung und setzen diese situationsangemessen ein.
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf.
- kennen Verfahren zur Analyse, Reflexion und Dokumentation von Beratungsgesprächen und wenden diese an.

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die handlungsleitende Bedeutung der Entwicklung einer Lehrerpersönlichkeit und eines Lehrerselbstkonzepts.
- verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 10.10.2014, 14-18 und 11.10.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 106

Bemerkungen: Wiederholung von Modul 8

Musikunterricht fachfremd und inklusiv

Bedeutung des Themas

Musik hat bei Schülerinnen und Schülern aller Schulformen oft einen hohen Stellenwert und eignet sich auch deshalb gut für einen inklusiven Unterricht. Die Einbettung von Musik in verschiedene Unterrichtsfächer zeigt vielfältige Lernerfolge.

Inhalte und Ziele

Sie haben Spaß an Musik, können aber kein Instrument spielen? Sie möchten gerne Musik unterrichten (Klasse 1-10), haben SuS mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und/oder Förderschwerpunkten und wissen nicht genau was/wie Sie das machen sollen? Dann könnte Sie dieses Modul interessieren.

An zwei Tagen möchte ich mit Ihnen

- die Themen „Band ohne Noten“ (BON), „Der große Trommelwirbel“ (TW) und „Band ohne Lehrer“ (BOL) erarbeiten
- ein von Ihnen gewähltes Thema (BON, TW, BOL) vertiefen
- anhand von Instrumenten einzelne Stücke erlernen und spielen
- schülernahe Hilfestellungen zum Spielen an Instrumenten erarbeiten und anbieten
- feststellen, dass Musik mit unterschiedlichen Voraussetzungen immer gelingt
- die Inhalte gemeinsam reflektieren

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.

Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten Gruppenprozesse in unterschiedlichen sozialen Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen

Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- Nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes.

Unterrichtsstunden: 12

Termin: 10.10.2014, 14-18 Uhr und 11.10.2014, 10-16 Uhr

Ort: Seminar, Raum B UG 5

Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an

Bedeutung des Themas

Wesentliches Bildungsziel in der Grundschulzeit ist der Erwerb der Kulturtechniken Lesen und Schreiben. Doch es gelingt nicht jedem Kind ausreichende Kenntnisse darin zu erwerben.

„Unterricht“, so Klicpera, ist als einer der drei großen Ursachenbereiche für Lese- und Rechtschreibstörungen zu sehen.

Durch einen Systematischen Schriftspracherwerb von Anfang an wird eine Unterrichtsoptimierung angestrebt, die es Kindern, v.a. auch Risikokindern ermöglichen soll, die Schriftsprache entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse erfolgreich zu erwerben.

Inhalte und Ziele

In 2 Seminarveranstaltungen sollen:

- theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs (Schwerpunkt: Metasprachliche Fähigkeiten) kurz wiederholt und gesichert werden
- (sonder)- pädagogische Testverfahren vorgestellt und erfahren werden
- die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen
- mit denen Kinder vor und unmittelbar nach der Einschulung mit Förderbedarf im frühen Schriftspracherwerb erkannt werden können
- die in einem inklusiven Setting eingesetzt werden können
- das Konzept „Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an“ vorgestellt werden
- die didaktische Umsetzung des Konzeptes in Klasse 1 und 2 erfahren werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterricht

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen das fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Konzept Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an und können dieses adressatengerecht umsetzen
- legitimieren ihren Deutschunterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit im Anfangsbereich Deutsch zu erschließen und zu verknüpfen

Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über das Wissen von Lernvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen in diesem Bereich bei Kindern mit sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen
- wenden diagnostische Verfahren, die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen, personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 10.10.2014, 14-18 Uhr und 11.10.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B110

Praktisches Lernen Mit SchülerInnen im Werkraum

Bedeutung des Themas

Praktisches Arbeiten im Werkraum ist für den Großteil der Schüler eine beliebte und motivierende Alternative zum Lernen im Klassenzimmer. Mit einfachen Bausätzen kann fast jeder Lehrer mit Grundkenntnissen seine Schüler zu Erfolgserlebnissen führen.

Hierbei werden Lerninhalte im Bereich der Mathematik, Deutsch und der Sachfächer praktisch umgesetzt. Außerdem werden die sogenannten „Arbeitstugenden“ angebahnt, die Betriebe in der Regel bei Praktika voraussetzen.

Inhalte und Ziele

In einer Seminarveranstaltung sollen

- die Ausstattung eines Werkraums kennengelernt werden
- die Handhabung grundlegender Holz- und Metallwerkzeuge erlernt und vertieft werden (Handwerkzeuge)
- je ein einfaches Werkstück aus Holz und aus Metall nach Bauplan hergestellt werden, das auch mit Schülern so herzustellen ist
- Aspekte der Fachdidaktik Technik und die Adaption an SchülerInnen mit Förderbedarf erarbeitet werden

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit zu erschließen und zu verknüpfen
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 10.10.2014, 14-18 Uhr und 11.10.2014, 9-14 Uhr

Ort: Werkraum in der Umgebung von Freiburg

Bemerkungen

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Ein Maschinenschein wird nicht vorausgesetzt.

Die Kosten für Material werden ca. 10 Euro betragen.

Kreatives, multikulturelles Musizieren

*Der Kurs ist für KlassenlehrerInnen und MusiklehrerInnen und für jeden der Spaß am Musizieren hat.
Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch sehr willkommen.*

Bedeutung des Themas

Wie wählt man die richtige Musik für die verschiedenen Klassen?

Wie kann man die Kinder altersgemäß mit Musik herausfordern?

Wie können die Schüler motiviert und Spaß am Musizieren haben?

Wie können Kinder mit Behinderung mit verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten umgehen und spielen?

Inhalte und Ziele

In diesem praktischen Kurs

- singen wir Lieder aus aller Welt
- spielen auf den verschiedensten Orffinstrumenten, Rhythmusinstrumenten und neu entwickelten Instrumenten (auch ohne musikalische Vorkenntnisse)
- ausgewählte Lieder für die verschiedenen Altersstufen und Klassen
- Bodypercussion und einfache Rhythmusstücke die Spaß machen
- einfache Lieder bereichern mit Rhythmus und den verschiedensten Klanginstrumenten

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

- Vertrauen gewinnen beim Singen und rhythmischem Üben mit den Schülern
- methodische/didaktische Wege finden beim Erlernen von Liedern
- kreative Ideen entwickeln beim Musizieren auch mit wenig Fähigkeiten

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 10.10.2014, 15:30-18:30 Uhr und 11.10.2014, 9:00-15:30 Uhr

Ort: Integrative Waldorfschule Emmendingen -Landhaus Musikraum,
Parkweg 24, 79312 Emmendingen

"Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag"

Modul 3: Psychische Erkrankungen in der Sekundarstufe

Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden.

Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

Unterrichtsstunden: 2

Termin: 16.10.2014, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

Bemerkungen

Inhalt von Modul 3 sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich psychische Erkrankungen in der Sekundarstufe.
Dozentin: Elvira Steuck / Ursula Ranke / Simon Kocheise (Lehrkräfte der Klinikschule Freiburg)

Präsenz in Prüfung und Unterricht

Bedeutung des Themas

Die Stoffaufarbeitung und –beherrschung ist das eine, das **wie** ich diese Lerninhalte dann präsentiere und überbringe eine andere.

Oftmals entscheidet aber genau dieses wesentlich über den Grad meines Erfolges bei den Zuhörenden und Empfangenden meiner Leistung - und kann deren Bewertung signifikant beeinflussen. Irgendein Erfolg mag immer erzielt sein, doch das Ausmaß hängt stark ab von der körperlichen Präsenz in der gegebenen Situation – egal ob in einer Prüfungs- oder Ernstfall-Situation.

Inhalte und Ziele

Der Fokus dieser fachpraktischen Übung liegt darin, meine ganz persönliche Ausdrucksweise und deren Wirkung in einem geschützten Rahmen zunächst einmal wahr-zunehmen, mithilfe der Gruppe konstruktiv zu reflektieren und anhand aufbauender Übungen zu optimieren.

Haltung, Gestik, Mimik, Tonfall und Umgang mit Raum sind unserer Aufmerksamkeit gewiss, um mehr individuellen Ausdruck wie ‚Standing‘ zu gewinnen – und mit der Stimme (gegebenenfalls) auch die Stimmung zu heben.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache, Stimme und Körpersprache bewusst ein und setzen situationsadäquat alternative Kommunikationsformen ein
- analysieren und reflektieren Unterrichts- wie Prüfungssituationen kriteriengeleitet und und leiten daraus Schlüsse für das eigene pädagogische Handeln ab

Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen Ihres eigenen Lehrerselbstkonzepts

Unterrichtsstunden: 12

Termine: 17.10.2014, 14-18 Uhr und 18.10.2014, 9-14 Uhr

Ort: Seminar, Raum B 111

Bemerkungen

Wer sich selbst im Hier und Jetzt bewußt wahrnehmen kann, vermag die Gegenwart zielführender zu steuern

Anwenderschulung Profil AC – Die Kompetenzanalyse

Bedeutung des Themas

Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein Baustein des ILEB Prozesses, der die Grundlage unserer Arbeit in inklusiven Bildungsangeboten und allgemein sonderpädagogischen Bildungsangeboten darstellt.

Inhalte und Ziele

Die Kompetenzanalyse Profil AC wird mit der aktuellen Aufgaben- und Organisationsstruktur vorgestellt. Es wird aufgezeigt, wie berufsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit den Bildungsgängen Förderschule und Hauptschule durch Profil AC im schulischen Alltag festgestellt werden können.

- Darstellung des Modells Profil AC an Schulen (Menschenbild, Schwerpunkte, Begrifflichkeiten)
- Beleuchtung der Beobachtungssituationen (Kompetenzen, Merkmale, Aufgaben), systematische Beobachtungssituationen (nach dem Prinzip beobachten, beschreiben, bewerten, deuten)
- Kennenlernen der Instrumente der Kompetenzanalyse
- Individuelle Förderplanung / Individuelle Bildungsangebote im Anschluss an Profil AC
- Exemplarische Planung einer Profil AC-Einheit an der Schule, Hinweise zur Durchführung
- Demonstration der Software und EDV

Ziel ist es die Kompetenzanalyse Profil AC als ein Instrument der Leistungsfeststellung kennen zu lernen und als Baustein der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung einzuordnen.

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erhalten nach Teilnahme an dem Seminarangebot ein **Zertifikat** und sind somit offiziell berechtigt, die Kompetenzanalyse mit Schülern durchzuführen.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

- Sie wenden das Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an und planen und organisieren mit den an den jeweiligen Bildungs- und Erziehungsprozessen Beteiligten ziel- und ressourcenorientiert sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote
- Sie dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie –ergebnisse kontinuierlich und adressatenbezogen.

Kooperieren und beraten

- Sie versetzen sich in Situationen, in denen Sie mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit kooperieren. Gemeint sind hierbei im Speziellen die schulischen Entwicklungsgespräche.

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 17.10.2014, 14-18 Uhr und 18.10.2014, 9-18 Uhr

Ort: Seminar, A-UG 12

Systemische Beratung und Systemisches Arbeiten in der Schule

Bedeutung des Themas

Eine wichtige Aufgabe des Sonderschullehrers/ der Sonderschullehrerin ist das Führen von Beratungsgesprächen in unterschiedlichsten Kontexten, mit unterschiedlichsten Gesprächspartnern. Um diese Gespräch professionell führen zu können, braucht es die Auseinandersetzung mit der eigenen Beraterpersönlichkeit. Hierbei sowie im komplexen Alltag von Schule und Unterricht ist eine systemische Sichtweise hilfreich und eröffnet neue Möglichkeiten.

Inhalte und Ziele

Systemische Pädagogik bietet neue Perspektiven auf die Prozesse zwischen Schülern, Eltern und Lehrern.

PädagogInnen, die systemisches Denken einsetzen, können

- ihren pädagogischen Alltag mit systemischen Methoden neu gestalten
- schwierige Situationen und Konflikte systemisch betrachten und weit reichende, kreative Lösungsmöglichkeiten finden
- ihre Einstellungen überprüfen und verändern.

Im Seminarmodul werden mit den vielfältigen Arbeitsformen Perspektivwechsel angebahnt und Lust auf Veränderung wecken.

Methoden der Systemischen Beratung werden thematisiert und eingeübt.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Modelle aus der Kommunikationspsychologie sowie der Gesprächsführung und Beratung und setzen diese situationsangemessen ein,
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf,

Kompetenzbereich Beziehungen gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- wissen um die pädagogische Bedeutung eigener Haltungen und Handlungsmaxime, sie vermögen diese zu reflektieren und in Bezug zu Erziehungszielen zu setzen sowie eigene normative Positionierungen zu begründen,

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 17.10.2014, 14-20 Uhr und 18.10.2014, 9-16 Uhr

Ort: Grundschule Stegen

"Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag"

Modul 4: Gestaltung des Nachteilsausgleichs

Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“

Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden.

Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

Unterrichtsstunden: 2

Termin: 23.10.2014, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

Bemerkungen: Inhalt von Modul 4 sind Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs gemäß der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen“² und der LS-Handreichung „Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag“³

Dozent: Wolfgang Jansen / N.N. (Schulleiter und Lehrkräfte der Klinikschule Freiburg)

² Verwaltungsvorschrift vom 8. März 1999: Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen. Zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 22.08.2008 (K. u. U. 2008, S. 149) (siehe auch: <http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/sonderschultypen/sfk/schulen/rechtlichegrundlagen.html>)

³ Förderung gestalten. Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderung. Modul E: „Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag“. FG-E. Stuttgart 2013.

"Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag"

Modul 5: SPH "Schule für Kranke"

Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden.

Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

Unterrichtsstunden: 2

Termin: 06.11.2014, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

Bemerkungen

Inhalt von Modul 5 ist das Sonderpädagogische Handlungsfeld "Schule für Kranke"

Dozent: Wolfgang Jansen / N.N. (Schulleiter und Lehrkräfte der Klinikschule Freiburg)

Ergänzung zu Modul 16:

Gabriele Plappert (Leiterin des Kunzenhofs) zum Lernort Kunzenhof und zum Angebot des Moduls:

Der Lernort Kunzenhof wurde bereits mehrfach von der UNESCO als offizielles UN-Dekadenprojekt „Nachhaltigkeit lernen“ ausgezeichnet. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt die Kompetenzen, die für eine zukunftsfähige Gestaltung unseres Lebens, für die Erde notwendig sind. Dabei kann es nicht darum gehen, noch mehr theoretisches Wissen anzuhäufen. Es kann nur darum gehen, dass mehr Menschen handlungsfähig werden.

Unser Grundanliegen ist, beim Tätigwerden einen lebendigen Bezug herzustellen zu unseren Lebensgrundlagen, der Herkunft unseres Essens, unserer Kleidung sowie der Energie, diese Dinge, die jeder Mensch zum Leben braucht, von denen wir uns aber in der westlichen Gesellschaft weitgehend emanzipiert haben. Theoretische Wissensvermittlung fördert das ganzheitliche Lernen. Durch den praktischen Ansatz lernen die Teilnehmenden Nachhaltigkeit nicht nur als Begriff zu verstehen, sondern sie erhalten auch Anregungen für ihr eigenes nachhaltiges Handeln.

Warum ist es notwendig, dass wir uns mit unserem Verhältnis zu den Tieren beschäftigen?

Als „Nutztiere“ sind sie unserem Blickfeld weitgehend entzogen, obwohl sie für unser Essen Eier Milch-Produkte, Fleisch, liefern, für unsere Textilien Wolle - fast ganz verschwunden ist ihre Bedeutung als Lasten und Zugtier.

Die technikdominierte industrialisierte Landwirtschaft hat unsere Nutztiere zu reinen Produktionsmaschinen degradiert. Aus der Landschaft, ihrem natürlichen Lebensraum verbannt, sind sie in riesigen Ställen zum Nahrungskonkurrenten des Menschen geworden. In einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ kommen wir an dem verzerrten Verhältnis zu „unseren Brüdern und Schwestern“ und seinen Folgen nicht vorbei.

Auch wenn auf der anderen Seite dagegen viele Haustiere in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft einen hohen Stellenwert, genießen, so haben doch die wenigsten Kinder die Möglichkeit in der direkten Begegnung mit Tieren aufzuwachsen.

Was Erwachsenen oft nicht gelingt, gibt das Tier bedingungslos: Es bewertet nicht nach Äußerlichem, nach Kleidung, Aussehen, Noten, es geht in direkte vollkommen ehrliche Beziehung zum Menschen.